

Hochschulsymposium zum Thema CSR in der EBC Hochschule Studierende konnten mit Praktikern intensiv in das Thema CSR einsteigen



BU v.l.n.r.: Die Podiumsteilnehmer waren Frank Seidensticker, geschäftsführender Gesellschafter des Textilkontors Walter Seidensticker GmbH & Co.KG, Kerstin Grosse-Nobis, Leiterin Bereich Recht und Vertriebsunterstützung, Meriten Investment Management GmbH (bis Oktober 2012 WestLB/Mellon), Clemens Brandstetter, Vice President Program Office, Deutsche Telekom Kundenservice GmbH sowie Staatssekretär Dr. Günther Horzetzky, Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes NRW. Durch die Moderation führte Prof. Dr. Birgit Overwiening von der EBC Hochschule.

Am 25. April veranstaltete die EBC Hochschule im Rahmen der Reihe „Theorie trifft Praxis“ zum zweiten Mal ein Hochschulsymposium zum Thema Corporate Social Responsibility (CSR) – diesmal am Standort Düsseldorf. Seit der Finanzkrise steigt die Anzahl der Unternehmen, die sich freiwillig zu gesellschaftlicher Verantwortung verpflichten. Dazu formulieren sie gesellschaftsbezogene Unternehmensleitbilder, die die Verpflichtung zu einer dauerhaft zukunftsfähigen Entwicklung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension menschlicher Existenz umfassen. Wo es noch vor der Finanzkrise um schnelle Gewinne und nur punktuelle Förderung sozialer oder ökologischer Projekte ging, soll es nun um eine Integration von gesellschaftlicher Verantwortung in das Kerngeschäft und entlang der gesamten Wertschöpfungskette gehen. Allerdings: aktuelle Beispiele, wie ein kürzlich eingestürztes Fabrikgebäude in Bangladesch, Brände in Textilwerken in Pakistan oder der LIBOR- und Pferdefleischskandal führen zu der Frage, ob CSR nur ein Lippenbekenntnis ist und somit gar nicht konsequent umgesetzt wird. Das Symposium gab den Studierenden und Dozenten die Möglichkeit, dieses aktuelle gesellschaftliche Thema direkt und intensiv mit Praktikern zu diskutieren. Es soll auch in den nächsten Jahren an allen Standorten

der EBC Hochschule alternierend durchgeführt werden.

Das Symposium startete mit einer Podiumsdiskussion mit hochrangigen Vertretern aus Wirtschaft, Finanzbranche und Politik. Dabei wurde klar, dass bereits 90 Prozent der DAX30 Unternehmen laut eines Beschlusses des Nationalen CSR-Forums nach GRI-Standards (Global Reporting Initiative) berichten und dass sie demzufolge eine Nachhaltigkeitsberichterstattung und eine CSR-Strategie haben. Bei den Mittelständlern wird ebenfalls auf die gesellschaftliche Verantwortung geachtet, seltener aber eine CSR-Strategie verfolgt. Zu gesellschaftlicher Verantwortung steht man in inhabergeführten Unternehmen schon aus intrinsischer Motivation. So erfolgt die Auswahl von Führungskräften bei dem Hemdenhersteller Seidensticker u.a. nach sozialen Gesichtspunkten, wie beispielsweise ehrenamtliche Tätigkeiten. Problematisch wird es bei der Kontrolle der Unternehmen, denn es ist nicht transparent, ob diese regelmäßig und kompetent durchgeführt wird. Die Unternehmen können sich zwar freiwillig an Internationale Standards halten, wie z.B. an das ILO-Kernarbeitsabkommen oder den UN Global Compact, eine letzte Sicherheit gibt es allerdings nicht.

In der Finanzbranche sieht man ebenfalls einen Trend zu mehr gesellschaft-

licher Verantwortung der Anleger. So werden vermehrt nachhaltige Geldanlagen nachgefragt und Investoren sowie Vermögensverwalter schauen stärker auf „saubere“ Anlagen und bringen sich über ihre Stimmrechte zu diesem Thema in das Investment ein.

Das Land NRW bringt sich mit einer eigenen CSR-Strategie in die Debatte ein und versucht Unternehmen über Informationen, Veranstaltungen, intensiven Austausch zwischen Unternehmen, Hochschulen und Politik sowie der Veröffentlichung von Best-Practice-Beispielen für das Thema zu sensibilisieren und bei der Einführung und Umsetzung von CSR zu unterstützen. Den Unternehmen sollte dabei ein maximaler Gestaltungsspielraum eingeräumt werden und auf Regulierung sollte so weit wie möglich verzichtet werden.

Die Teilnehmer waren sich am Ende der Diskussion einig, dass sich CSR in den Unternehmen nach und nach durchsetzen wird. Zum einen, weil sie erkennen, dass die für die Unternehmenstätigkeit notwendigen Ressourcen nur dann langfristig zur Verfügung stehen, wenn sie nachhaltig eingesetzt werden. Außerdem wird in der globalen vernetzten Welt der Druck der Öffentlichkeit dafür sorgen, dass Unternehmen aus Reputationsgründen verstärkt auf ihre eigenen Tätigkeiten achten werden. Führungskräfte werden bei der Umsetzung von CSR eine Schlüsselrolle einnehmen. Dessen nachhaltiges Verhalten führt letztlich zu besseren, menschlicheren Arbeitsbedingungen, wodurch die Motivation und die Produktivität der Arbeitskräfte steigen. Man solle außerdem unbedingt bei dem Modell der „New Governance“ bleiben, d.h. man setzt auf freiwillige Selbstverpflichtungen und die Unterstützung des Staates. Das Thema CSR wird auch in Zukunft oben auf der Agenda bleiben, denn – so ein wichtiges Ergebnis der Podiumsdiskussion – CSR ist bereits zum Innovationstreiber und wichtigen Wettbewerbsfaktor geworden.

Prof. Dr. Birgit Overwiening

Prof. Dr. Birgit Overwiening

Prof. Dr. Birgit Overwiening lehrt seit 2011 an der EBC Hochschule Volkswirtschaftslehre und Kommunikation. Sie verstärkt das Team der EBC Hochschule mit intensiver Erfahrung in den Bereichen Wirtschaftspolitik, Internationale Wirtschaftsbeziehungen und Kommunikationsmanagement. Sie war u.a. tätig bei der American Chamber of Commerce in Germany und dem Automobilhersteller Opel.